

Bis(s) die Vergangenheit dich einholt

Alter Titel: Jasper's past

Von Lady-Ghostblade

Kapitel 13: Even more trouble with Tanya and a fateful discovery in the woods

Es waren nun schon einige Tage vergangen, seit Tanya mit ihrem Clan hier aufgetaucht war. Ich verbrachte meine Zeit damit in meinem Schlafzimmer zu sein und zu lesen oder fernzusehen. Seit ich mit Tanya aneinander geraten war, saß ich nur noch in meinem Zimmer und mied wirklich jeden. Erst wenn ich mir 100% sicher war, dass wirklich alle jagen waren verließ ich den Raum um mir was zu Essen und zu Trinken mit nach oben zu nehmen. Es war ein Tag wie jeder andere. Ich lag auf meinem Bett und schaute gerade fern als es an der Tür klopfte. Mit einem geseufzten ' Herein ' öffnete sich diese dann. Hoffentlich war es nicht wieder diese dämliche Schnepfe, sonst würde ich sie an Ort und Stelle in Stücke reißen. Doch es war jemand, mit dem ich nicht mal im Traum gerechnet hatte. Es war kein geringerer als Jasper, der beim betreten des Raums sein Gesicht leicht verzog. Ich schaltete den Fernseher sofort aus und setzte mich auf.

"Was für eine bedrückende und wütende Stimmung hier herrscht. Ich wusste gar nicht, dass du auch so sein kannst."

"... Sag das doch Tanya, dieser blöden..."

"Möchtest du nicht runter kommen? Wir sind alle im Wohnzimmer, du scheinst irgendwie zu fehlen."

"Ich weiß nicht. Ist Tanya da?"

Jasper nickte.

"Ja, ist sie."

"Nein, dann bleib ich lieber hier oben. Glaub mir, dass ist besser für uns alle. Wenn ich jetzt mit runterkomme, würde ich sie nur in Stück reißen und das möchte ich nun wirklich nicht.... In der Gegenwart der anderen."

"Was hat sie denn gemacht?"

Langsam trat er auf mich zu und setzte sich auf die Bettkante. Ich seufzte schwer.

"Wir hatten vor einigen Tage eine kleine Auseinandersetzung. Und bevor ich sie in der Luft zerreiße, bleib ich lieber hier oben."

"... Und was ist mit Essen?"

"Das hol ich mir immer hoch, wenn ihr alle jagen seid."

"Mit Caleb sprichst du also auch nicht mehr?"

"Wenn er was will, soll er hochkommen. Er nimmt mich ja sowieso nicht ernst. Als hätte ich mir das alles mit dieser.... Argh! Als hätte ich mir das alles nur ausgedacht. Er kann sich ja nicht mal selbst erklären, wieso ich mir so was ausdenken sollte."

“Wieso hast du dich eigentlich mit Tanya gestritten?”

Erneut seufzte ich und plötzlich überkam mich eine angenehme Ruhe, die ich nicht wirklich erklären konnte.

“Sie ist eifersüchtig, weil Caleb und ich heiraten. Ich weiß, dass das seltsam klingt, weil sie ja angeblich ein Auge auf Edward geworfen hat. Aber du hättest sie mal sehen müssen. Sie hat mich ja regelrecht durchbohren wollen mit ihrem Blick.”

“So kenn selbst ich Tanya nicht.”

“Du... du glaubst mir doch.... Oder?”

“... Selbstverständlich, ich sehe keinen Grund, weshalb ich dir nicht glauben sollte. Es klingt zwar etwas... seltsam aber ich glaube kaum, dass du dir das ausgedacht hast. Schon gar nicht, wenn du die Person bis dato nicht kanntest.”

Endlich, endlich gab es jemand der mir glaubte. Wenn schon nicht mein baldiger Ehemann, dann doch mein Freund, mein persönlicher großer Bruder, Jasper. Erneut öffnete sich die Tür. Diesmal trat, Überraschung, Caleb rein. Jasper schaute uns abwechselnd an, stand dann aber auf und ging aus dem Zimmer. Vor der Tür blieb er kurz stehen.

“Ich lass euch beiden lieber allein. Ihr habt euch sicher... einiges zu erzählen.”

Mit diesen Worten verschwand er. Caleb schloss die Tür und ging auf mich zu.

“Du bist schon seit Tagen hier oben. Wieso kommst du nicht runter?”

“Du weißt GANZ genau, wieso ich nicht runter komme.”

“Emma...”

“Nein, Caleb. Jetzt fang nicht wieder so an. Ich finde es im übrigen wirklich seltsam, dass du deiner eigenen Frau... Verlobten nicht glaubst. Wieso sollte ich das denn ausgedacht haben?”

“Ich weiß es doch nicht.”

“Ach? Aber mich beschuldigen, ich würde mir so was nur ausdenken und nicht mal den Grund kennen.”

“Vielleicht hast du es dir auch nur eingebildet.”

“Eingebildet? EINGEBILDET?! Wieso zum Teufel sollte ich mir SO WAS einbilden? Caleb, ich kenne diese Tanya doch kaum. Aber ich werde doch wohl wissen, was ich gesehen habe und was nicht!”

“Na schön. Gehen wir davon aus, dass du recht hast...”

“Ich HABE recht.”

“... wieso sollte Tanya das machen? Wieso sollte sie so einen Hass gegen dich haben?”

“Hab ich doch schon gesagt, weil wir beide heiraten. Sie hasst mich, weil du mich heiratest. Sie hat ein Auge auf dich geworfen. Wahrscheinlich hat sie gedacht, dass du der Einzige Single aus der Cullenfamilie bist.”

“Emma, sie hat bis jetzt immer ein Auge auf Edward gehabt...”

“Ja, weil er damals auch noch nicht mit Bella zusammen war. Das hast du mir doch selbst erzählt. Und was macht man, wenn man weiß, dass seine Flamme vergeben ist? Richtig, SIE sucht sich den Nächsten in der Familie.”

Nun schwieg Caleb. Er schien wohl endlich begriffen zu haben, dass ich die ganze Zeit über recht hatte. Wenn er Tanya jetzt nicht wegschicken würde, dann würde ich es eigenhändig machen. Selbst wenn ich sie nach draußen prügeln müsste.

“Aber... wir können sie doch nicht deswegen wegschicken.”

Ich seufzte theatralisch auf. DAS konnte jetzt wohl nicht sein Ernst sein, oder? Das war doch wohl Grund genug! Sie würde doch nur die Hochzeit vermässeln.

“Das.... Das meinst du jetzt hoffentlich nicht Ernst, Caleb Charles Cullen.”

Überrascht schaute Caleb mich an. Es war wirklich selten, dass ich seinen vollen

Namen aussprach und wenn, dann nur weil ich mehr als nur stinksauer bin oder wenn ich etwas mehr als todernst meine. In diesem Fall trifft wohl beides eher zu.

"Eh... also... doch, eigentlich... schon."

"DAS ist NICHT dein ERNST! Caleb, ich sags dir. Das ist doch nur noch eine Frage der Zeit, bis sie versucht sich an die ranzuschmeißen. Und ich steh dann blöd da oder wie? Sicherlich nicht mit mir, mein Freund. Das kann ich dir versichern. Weil DANN bin ich weg hier. Und zwar ganz weit weg. Meinetwegen wieder in Texas."

"Jetzt beruhig dich erstmal und atme tief durch."

Ich tat wie mir geheißen und versuchte wieder runter zukommen.

"Emma, selbst WENN sie es versuchen würde. Mich würde es doch eh nur kalt lassen. Für mich wird sie immer nur eine Freundin bleiben. Mein Herz..... Also mein untotes Herz schlägt nur für dich und durch dich. Ohne dich wäre ich ein Seelenloses Monster." Caleb schaffte es doch immer wieder. Egal was er tat, irgendwann bekam er mich immer weich. Mein Blick wanderte auf den Fußboden. Wie konnte ich nur so töricht sein und denken, dass er Tanya verfallen könnte. Ich kam mir in diesem Moment wirklich dämlich vor. Das schien selbst er bemerkt zu haben. Langsam trat Caleb auf mich zu, nahm meine Hände und zog mich auf meine Beine und dann in seine Arme.

"Sie soll trotzdem verschwinden. Ich weis jetzt schon, dass sie nichts als Ärger machen wird."

"Wir werden erst einmal abwarten und sehen was passiert. Vielleicht ist das bei ihr ja... so eine Phase. Die ganze Zeit wollte sie was von Edward und in Nullkommanichts war er unter dem Hut. Ich war in ihren Augen der einzigste Single in der Familie. Wahrscheinlich spricht da nur der Frust und die Verzweiflung in ihr."

Ich seufzte nur. Wie lange hielt die Phase denn jetzt bitte schon an? Das ist keine Phase, diese dumme Kuh will mir meinen Mann wegschnappen! Aber da hat sich Blondi mit der Falschen angelegt. Bei mir wird sie nur auf Stein beißen.

"... Es gibt da trotzdem noch ein kleines Problem bezüglich der Hochzeit."

"Ah ja? Das da wäre?"

"Ich habe noch immer niemanden, der mich zum Altar bringt. Du weist ja, mein Vater weiht schon seit ein paar Jährchen nicht mehr unter uns."

"Wer wäre denn dein nächster Verwandter?"

".... Jasper..."

"Problem gelöst. Jasper wird dich zum Altar bringen."

"Und was, wenn er nicht will?"

"Also Emma, bitte. Warum sollte er es nicht wollen? Ihr beiden standet... steht euch näher wie eh und je. Der kurze Weg nach vorn wird ihn schon nicht umhauen und verweigern wird er es sicherlich auch nicht. Das solltest du ja wohl besser wissen als ich."

"Ist ja gut... Ich hab es ja verstanden."

Caleb lachte etwas auf und sah mir dann direkt in die Augen. Kaum zu glauben, dass ich das Glück hatte und er mich gefunden hatte. Ich will nicht wissen, was sonst mit mir passiert wäre. In meinen Augen war er perfekt, vollkommen und alles an ihm wirkte so extrem einladend und anziehend auf mich. Die pechschwarzen Augen waren das aber gerade weniger. Er schien wohl schon seit längerer zeit nichts mehr gegessen zu haben.

"Du solltest wirklich mal wieder jagen gehen.", sagte ich dann woraufhin er leicht schmunzelte.

"Weist du eigentlich, dass du mittlerweile die dritte Person bist, die mir das heute gesagt hat? Erst Esme, dann Carlisle und jetzt du."

“Hättest du auf Esme gehört, dann wäre es nur bei einer Person geblieben. Also bist du nur selbst Schuld.”

“Na gut, Schuldig in allen Anklagepunkten. Dann werde ich jetzt jagen gehen. Du bist sicher, dass du hier zu Recht kommst? Notfalls sind die Anderen ja auch noch da.”

“Also bitte... ich bin doch kein kleines Kind mehr, das Anweisungen und Vorschriften braucht.”

“Doch... jedenfalls solange Tanya hier ist.”

Kurz spürte ich dann seine Lippen an meiner Stirn und nur eine Sekunde darauf war er auch schon weg. Ich hasste es, wenn er ihren Namen in den Mund nahm. Flittchen würde viel besser zu ihr passen und wenn sie noch ein paar Kilo mehr auf die Wage brachte... wäre sogar Presswurst ein netter Kosename. Ich atmete langsam tief durch und ging dann nach unten. Schließlich hatten alle, besonders Jasper, ein Recht darauf zu erfahren, dass er mich zum Altar bringen sollte. Als ich im Wohnzimmer ankam, waren dort alle versammelt und unterhielten sich. Natürlich war der Denali Clan mit von der Partie und sofort schoss der Blick von Blondi in meine Richtung. Ich allerdings würdigte sie keines Blickes. Das hatte sie einfach nicht verdient. So langsam sah ich ein, dass es doch besser war sie zu ignorieren, um größeren Ärger zu vermeiden auch wenn ich ihr nur zu gern den Kopf von den Schultern abgerissen hätte.

“Emma, Liebes. Komm, setz dich doch zu uns.”, ertönte dann die warme und freundliche Stimme von Esme, die nun aufgestanden und zu mir geeilt war, nur um mich dann zum Sofa zu schieben. Da das Ablehnen sicher nichts brachte, setzte ich mich einfach zu ihnen.

“Ich wollte sowieso gleich wieder nach oben. Ich bin nur hier, weil Caleb und ich ein wenig nachgedacht haben, wer mich eigentlich vor den Traualtar zerrt. Und na ja... da mein Vater ja nicht mehr lebt und ich auch sonst keine Blutverwandte habe... ist uns beiden eigentlich... nur noch Jasper in den Sinn gekommen.”, sprach ich und sah dann zum besagten Vampir. Dieser sah teils überrascht, teils freudig zu mir.

“Also... nur, wenn es dir nichts ausmacht natürlich.”

“Wieso sollte mir das etwas ausmachen? Es wäre mir eine große Freude dich zum Altar zu bringen.”

Freudig fiel ich ihm um den Hals. Ich hatte zwar nicht wirklich mit einer Ablehnung gerechnet aber man konnte ja nie wissen. Erwarte immer das Unerwartete. Das hat mir meine Mutter immer gesagt. Auch dann, als ich die Hoffnung allmählich aufgab, dass Jasper je wiederkommen würde. Und jetzt war ich sogar nur noch wenige Tage davon entfernt seine Schwägerin zu werden. Na ja... mehr oder weniger.

“Weist du auch schon, wer die Brautjungfern sein sollen?”, fragte Bella dann, nachdem ich mich von Jasper wieder gelöst hatte.

“Ähm... ich würde sagen... Rosalie, Alice und du...”

“Damit habe ich schon gerechnet.”

Mein Blick fiel auf Alice. Ein Wunder, dass sie das nicht hat kommen sehen... Nachdem auch das geklärt war, verließ ich den Raum wieder und wollte wieder auf mein Zimmer, als Blondi mir den Weg versperrte.

“Was willst du, Tanya?”, fragte ich sie sichtlich gereizt und verdrehte genervt meine Augen. Das sie mich auch dauernd provozieren musste! Anstatt sich einfach in eine Höhle zu verkriechen und nie wieder zu kommen.

“Ich weiß nicht, was du meinst, Emma.”, antwortete sie gespielt unschuldig. Als ob ich auf diese dämliche Schöse reinfallen würde. Wie gesagt, bei mir biss sie auf Stein. Mich würde sie nicht loswerden. Den Gefallen werde ich ihr nicht tun.

“Du weißt schon, dass es mehr als nur auf das Äußere ankommt oder Blondi? Du wirst

Caleb NIE bekommen und willst du auch wissen wieso? Weil ICH seine Seelenverwandte bin. Und genau deswegen wirst du dir auch einen Anderen suchen müssen. Es hat nicht bei Edward funktioniert. Wieso sollte es also bei Jemandem klappen, der schon seit über hundert Jahren vergeben ist?"

"Glaub mir, wenn ich dich erstmal aus dem Weg geräumt habe, wird er keine Seelenverwandte haben. Dann wird er ein emotionales Wrack sein aber ich werde dann bei ihm sein und ihm zur Seite stehen. Und ehe sich alle versehen, wird er sich nicht mal mehr an deinen Namen erinnern."

DAS brachte nun wirklich das Fass zum überlaufen. Das war der Gipfel eines jeden Bergs. Hatte sie mir gerade wirkliche gedroht mich zu töten? Dann würde sie kläglich scheitern. Bei mir schienen alle Sicherungen durchzubrennen. Ehe auch nur einer blinzeln konnte, hatte ich sie am Hals gepackt und gegen eine Wand geschlagen, sodass sich dort Risse bildeten.

"Jetzt hörst du mir mal zu, du Miststück! Du kannst mir drohen, soviel du willst aber zu mehr wird es erst gar nicht kommen! Erst Recht nicht, weil ich dir gleich deinen Kopf abreiße und dafür sorgen werde, dass du mir nicht noch einmal mit so was drohst!"

Unbewusst wurde mein Griff um ihren Hals von Wort zu Wort immer fester. Ich war so in Rage, dass ich nicht einmal bemerkte, dass die Anderen versuchten mit Engelszungen auf mich einzureden. Auch nachdem jemand mein Handgelenk packte und mich von Tanya wegzog, nahm ich nichts außer meine Wut wahr.

"Ihr geht mit Tanya ins Wohnzimmer und ich werde versuchen etwas aus Emma rauszubekommen."

Diese Stimme würde ich doch unter tausenden wiedererkennen. Caleb. Nachdem Tanya weg war und ich wieder im Schlafzimmer mit Caleb, schien ich mich langsam zu beruhigen.

"Emma, was sollte das eben?! Du hättest ihr beinahe den Kopf abgerissen!"

Na toll! Jetzt war ich wieder die Verrückte und Böse. Das war ja klar, dass jetzt alle schlecht über mich dachten, nur weil ich versucht habe der Welt einen gefallen zu tun!

"Na und?! Ich hatte ja auch allen guten Grund!"

"Wie bitte?! Na da bin ich jetzt wirklich mal gespannt! Das muss aber ein verflucht guter Grund sein!"

Das durfte doch alles nicht wahr sein! Caleb war wütend. Auf mich! Dabei war ich doch bei allem was hier passiert ist das Opfer! Ich musste doch noch nicht einmal versuchen ihm zu erklären, was der Grund war. Er würde mir doch sowieso nicht glauben. Genauso wenig wie über die Tatsache, dass Tanya ihn für sich haben wollte.

"Weist du was, vergiss es! Du glaubst mir ja sowieso nicht! Du hast mir ja bis jetzt nicht ein einziges Wort geglaubt!", schrie ich dann und stürmte aus dem Zimmer. Zwar hörte ich noch, wie Caleb mir nachrief aber das konnte er sich getrost schenken. Ich stürmte aus dem Zimmer und aus dem Haus, bis ich tief im Wald war. Hätte ich gewusst, was da auf mich zukam, dann hätte ich dieser bescheuerten Heirat niemals zugesagt! Noch lange wanderte ich durch den Wald. Mittlerweile hatte ich die Zeit ganz vergessen aber sie war mir auch egal. Die Anderen hörten sich sicherlich noch Tanya Lügenmärchen an, das sie ihnen aufischt, damit sie als Opfer dastand. Sollte sie doch machen, was sie wollte. Sollten doch ALLE machen, was sie wollten. Das konnte mir doch völlig egal sein. Ich wusste, dass es nur noch eine Frage der Zeit war, bis ich ohne ein Wort zurück nach Texas flog und dort würde ich auch bleiben. Es war Abend. Die Sonne war bereits untergegangen und nun regierten die Sterne das Himmelszelt. Mein Blick war wie gebannt auf diesen gerichtet, das ich gar nicht bemerkte, wo ich hinlief. Erst als ich über etwas stolperte wanderte mein Blick zu

Boden. Mag sein, dass ich menschliche Züge hatte aber dennoch hatte ich auch vieles vampirisches an mir. Zum Beispiel der scharfe Blick und die Tatsache, dass ich im Dunkeln sehen konnte. Ich blieb also stehen und drehte mich um.

"... Ein Mädchen?", murmelte ich überrascht aber auch etwas geschockt. Wie lange lag sie wohl schon hier und was hatte sie hier im Wald eigentlich zu suchen? Ihre Familie würde sich doch sicher schon um sie sorgen. Ich wusste nicht, was ich tun sollte aber hier liegenlassen konnte ich die Kleine auf gar keinen Fall! Dafür war es nachts einfach viel zu kalt hier in England. Aber wohin sollte ich sie bringen? Etwa zurück nach Hause? Oder vielleicht doch zur Polizei oder ins Krankenhaus. Ihre Eltern sorgten sich doch sicher um sie. Aber was, wenn das Mädchen eine Waise war und aus dem Waisenhaus abgehauen ist? Sie war ohnmächtig, sie zu fragen brachte hier also nicht viel. Vorsichtig nahm ich sie auf die Arme und bemerkte dabei, dass sie Federleicht war. Für ihre Größe ZU leicht. Als hätte sie seit Tagen oder Wochen nichts mehr gegessen. Kaum hatte ich das Haus erreicht, öffnete sich die Eingangstür und eine überbesorgte Esme kam auf mich zu. Carlisle stand im Türrahmen aber als er sah, dass ich das Mädchen den Armen hatte, kam auch er auf mich zu.

"Ich hab sie im Wald gefunden. Ich hab keine Ahnung, wie lange sie schon dort lag aber sie scheint extrem wenig zu wiegen, für ihre Größe.", sagte ich zu den Beiden und Carlisle nahm sie mir sofort ab und ging ins Haus vor, gefolgt von Esme, die sich um mich kümmerte, und mir selbst. Meine plötzliche Wut und Enttäuschtheit schien wie verfliegen zu sein, als ich das Mädchen gefunden hatte. Sie schien mein Interesse völlig geweckt zu haben. Und uns verband eine Sache: Man hat uns beide mutterseelenallein durch einen glücklichen Zufall im Wald gefunden und in Sicherheit gebracht. Denn wer wusste, was aus uns beiden sonst geworden wäre?

~++ENDE++~